



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 25. Oktober 2010, 13:30 Uhr

Statement

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Pressekonferenz zum 4. Finanzgipfel

am 25. Oktober 2010
in München

Gliederung

I. Finanzplatz Bayern	1
II. Dynamisches Wirtschaftswachstum	3
III. Initiativen im Bankenbereich.....	4
IV. Initiativen im Versicherungsbereich	5
V. Staat und Wirtschaft im Schulterschluss.....	6

– Anrede –

I. Finanzplatz Bayern

In **Bayern** erwirtschaftet die Kredit- und Versicherungsbranche mit über **180.000 Beschäftigten** jährlich rund **15 Mrd. Euro**. Damit ist der Freistaat einer der **bedeutendsten Finanzplätze Europas**, der wichtigste Versicherungsplatz in Deutschland und der zweitgrößte deutsche Bankenstandort.

Doch die Finanzwirtschaft in Bayern ist nicht nur ein bedeutender Wirtschaftszweig. Sie ist auch Basis und Katalysator für unseren ganzen Wirtschaftsstandort.

Angesichts der Bedeutung des Finanzsektors legen wir größten Wert auf einen engen Schulterschluss zwischen Finanzwirtschaft und Politik. Drei Bereiche verdeutlichen dies:

Erstens die Finanzplatz München Initiative: Mit ihren rund 45 Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft und staatlichen Einrichtungen hat sich die FPMI zum **Ziel** gesetzt,

- den deutschen und europäischen Finanzplatz mitzugestalten,
- die Position Bayerns im internationalen Standortwettbewerb zu festigen,
- Finanzierungsprozesse zu verbessern und
- die finanzwissenschaftliche Infrastruktur in Bayern weiterzuentwickeln.

Zweitens das Bayerische Finanzzentrum:

Im Rahmen der Clusterinitiative haben wir vor vier Jahren das Bayerische Finanzzentrum gegründet, das von Prof. Gerke und Prof. Helten geleitet wird. Das Bayerische Finanzzentrum hat mit seinen Studien und Projekten vor allem die Netzbildung zwischen den bayerischen Finanzlehrstühlen und der Finanzwirtschaft beflügelt.

Drittens die Versicherungswissenschaft an den Hochschulen:

Von der Versicherungswissenschaft und -wirtschaft wurden im letzten Jahr **zwei neue Initiativen** gestartet.

- Das ‚nordbayerische Institut für Versicherungswissenschaft und -wirtschaft‘ **Forum V** in Nordbayern und
- das **MRIC** (sprich: emrig) von Prof. Richter in München.

Beide Initiativen unterstützen die interdisziplinäre Vernetzung der Versicherungswissenschaften und fördern die nationale und internationale Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik.

II. Dynamisches Wirtschaftswachstum

Deutschland hat die Finanzkrise als eines der wenigen Länder relativ unbeschadet überstanden. Wir erleben derzeit sogar den **dynamischsten Aufschwung** seit der Wiedervereinigung.

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in ihrem **Herbstgutachten** für Deutschland ein Wachstum von 3,5 %. Damit liegt Deutschland in Europa mit an der Spitze.

Dank seiner wettbewerbsfähigen Unternehmen und der offensiven, erfolgreichen Wirtschaftspolitik ist auch Bayern hervorragend in den Aufschwung gestartet. Ich bin überzeugt, dass der Freistaat auch nächstes Jahr zu den Wachstumslokomotiven in Deutschland zählen wird. 2011 ist

beim BIP-Zuwachs eine **Zwei vor dem Komma** möglich.

Dennoch bleiben Risiken, wie zum Beispiel

- die labile konjunkturelle Entwicklung in den USA,
- weiterhin drohende Staatspleiten,
- die Gefahr neuer Spekulationsblasen oder eine Inflation durch zu viel Liquidität,
- latente Risiken in der Finanzbranche,
- eine Überhitzung des Immobiliensektors in China oder
- Negativfolgen durch den Währungsstreit zwischen China und den USA.

Wir müssen deshalb **jetzt handeln** und die **Finanzarchitektur neu gestalten**, damit sich ein derartiges **globales Beben niemals mehr wiederholen** kann.

III. Initiativen im Bankenbereich

Einen wichtigen Teil dieser Neugestaltung betrifft das **Regelwerk Basel III** mit den modifizierten Eigenkapitalvorschriften für die Kreditwirtschaft.

Ich möchte hier nur auf zwei Aspekte hinweisen, die mir besonders wichtig sind.

Erstens müssen die **aufsichtlichen Neuregelungen** weltweit nach einem einheitlichen Zeitplan umgesetzt werden. Es kann und darf nicht sein, dass wieder einzelne Staaten ausseren, wie das die USA bei Basel II getan haben. Dies würde den Wettbewerb erheblich verzerren.

Zweitens müssen wir die Umsetzung der Basel III-Regelungen im Rahmen des **Capital Requirement Directive IV**, die die europäischen Richtlinien ändern soll, im Auge behalten. Die EU-Kommission plant, den Vorschlag zur Änderung der Richtlinien im Januar 2011 zu veröffentlichen. Mit Blick auf die 3-Säulen-Struktur der deutschen Bankenlandschaft müssen die europäischen Regelungen die Unterschiede in der Geschäftsausrichtung und Risikostruktur der Institute angemessen berücksichtigen.

IV. Initiativen im Versicherungsbereich

Bei der Versicherungswirtschaft steht derzeit mit der EU-Rahmenrichtlinie Solvency II die Reform

der Solvenzregeln ganz oben auf der Agenda. Solvency II kommt zum richtigen Zeitpunkt. Wir werden damit eine grundlegende Änderung der Aufsichtslandschaft bekommen. Jetzt kommt es darauf an, dass auf Basis der laufenden Studien über künftigen Auswirkungen die notwendigen Nachjustierungen getroffen werden.

V. Staat und Wirtschaft im Schulterschluss

Eines muss klar sein: Wir müssen bei der Suche nach den Sündenböcken für die Finanzkrise zwischen den verschiedenen Zweigen der Kreditwirtschaft differenzieren. Bei allen künftigen Regelungen müssen die Besonderheiten im Bankensektor (z.B. Genossenschaften, Sparkassen) und in der Versicherungswirtschaft, die nicht Verursacher der Finanzkrise war, berücksichtigt werden.

Der heutige, **vierte Finanzgipfel** bietet eine hervorragende Plattform, um **den Weg hin zu einer neuen Finanzarchitektur** mit renommierten und hochkarätigen Experten zu diskutieren.

Darauf freue ich mich und darf bereits jetzt den Verantwortlichen des Bayerischen Finanzzentrums ganz herzlich für die Organisation des vierten Finanzgipfels danken.